

St. Nicholas Children's Centre Kemondo (NCK)  
Bukoba Catholic Diocese



Nikolaushaus e.V.  
Stefanie Köster

Phone (WhatsApp): +255 756 751 605  
Deutschland: +49 157 809 18 347

E-Mail: [stefanie.koester@nikolaushaus.com](mailto:stefanie.koester@nikolaushaus.com)  
Webseite: [www.nikolaushaus.com](http://www.nikolaushaus.com)



*Ich bin erstanden und bin immer bei dir. Halleluja.*

Ostern 2022

Liebe Freunde und Unterstützer des Nikolaushauses!



Im letzten Brief zu Weihnachten 2021 hatte ich angekündigt, dass meine Töchter und ich das Nikolaushaus besuchen würden.

Nun liegt unser Besuch schon wieder mehr als drei Monate zurück. Wir kamen am Heiligen Abend in

Tansania an, erreichten das

Nikolaushaus aber erst am 25.12. und fuhren vom Flughafen in Bukoba direkt zum Strand, wo alle mit dem Weihnachtsessen auf uns warteten.

Die Wiedersehensfreude war groß!



Im Gepäck hatten wir ein ganz besonderes Geschenk für Christoph. Christoph hat eine sehr starke Verkrümmung der Wirbelsäule und eine zerebrale Bewegungsstörung. Aus diesem Grund kann er nicht sitzen.



Er hat große Schmerzen und benötigt eine speziell für ihn angepasste Sitzschale. Doch wie sollten wir solch eine Sitzschale für ihn bekommen? Ein Freund in Deutschland konnte eine Firma ausfindig machen, die bereit war zu helfen.

Per WhatsApp-Video wurde Christoph nach Anweisungen eines Orthesenbauers vermessen und er fertigte eine Sitzschale im Wert von 5000 Euro an, die wir geschenkt bekamen! Diese Sitzschale kann an vielen Stellen justiert und angepasst werden. In ihre



Einzelteile zerlegt, brachte ich sie im Koffer mit ins Nikolaushaus. Dort bauten wir sie wieder zusammen und schraubten sie auf Christophs alten Rollstuhl.



Christoph sitzt nun in seinem Stuhl wie in einem Rolls Royce!

Unser ganzer Dank gilt Herrn Schipke und der Firma Osstec, die dies ermöglicht haben!!!!





Über Silvester fuhr ich mit 14 Kindern und einer Betreuerin nach Kigoma an den Tanganyika-See. Er liegt 500 km vom Nikolaushaus entfernt und die Strecke lässt sich nur mit 10 Stunden Autofahrt bewältigen.

Auf dem Rückweg blieben wir bei Regen (mal wieder!) in Schlamm durchweichten Straßen stecken. Ich schreibe „in“ der Straße und nicht „auf“, weil die Erde Mensch und Auto verschlucken kann! In Afrika ist jede lange Fahrt auf nicht geteerten Straßen ein Abenteuer.



Aber das Abenteuer hat sich gelohnt. Für die Kinder ist es ein großes Highlight in die Ferienfreizeit fahren zu dürfen und fast jedes unserer Kinder war schon in dem Ferienhaus in Kigoma. Jetzt im Juli werde ich mit 14 anderen Kindern hinfahren.



Die Kinder selbst hatten sich in Gruppen eingeteilt und bestimmt, wer wann mitfahren darf. Mein Vorschlag eine Fahrt nur mit Jungen und eine Fahrt nur mit Mädchen zu machen, wurde entrüstet abgelehnt! So haben wir immer eine bunte Mischung an Board.



Weiterhin können wir berichten, dass wir ein neues Auto bekommen haben. Das Auto hatten wir letztes Jahr gekauft und es wurde noch vor Weihnachten nach Tansania geliefert. Allerdings dauerte es viele Wochen, bis wir die Zollbefreiung erhielten und das Auto im März schließlich ins Nikolaushaus bringen konnten.

Da meine Töchter nur zwei Wochen Weihnachtsferien hatten, war die Zeit im Nikolaushaus viel zu kurz! Jede Minute unserer kurzen Reise war gefüllt mit Feiern, mit den Kindern, mit Gesprächen mit dem Leitungsteam, den Mitarbeitenden und vielem mehr.

Als wir am 8.1. in Dar es Salaam am Flughafen ankamen und uns für unseren Rückflug nach Deutschland einchecken wollten, erhielt ich erst dort auf dem Handy die Testergebnisse unserer PCR-Tests: meine Töchter waren negativ, ich war positiv. Da ich keinerlei Symptome hatte, glaubte ich zunächst nicht dem Testergebnis. Wir hatten bereits die



Koffer eingchecked und hielten unsere Bordkarten in den Händen. Ein PCR-Test wäre eigentlich nicht nötig gewesen, da wir alle geimpft waren und die Vorlage unserer Impfpässe für den Flug ausgereicht hätte. Doch das Bodenpersonal des Flughafens fischte mich heraus und mir wurde der Flug verweigert. Mein PCR-Test war nämlich mit meiner Passnummer registriert und leuchtete rot auf dem Bildschirm auf! Auch wurde mir verweigert, einen Schnelltest oder einen weiteren PCR-Test zu machen. Ich durfte mich erst nach 7 Tagen wieder testen lassen und nur bei negativem Ergebnis ausreisen. Es blieb nur noch wenig Zeit zu entscheiden, wie wir mit der Situation umgehen sollten. Meine Töchter und ich einigten uns darauf, dass die Mädchen ohne mich fliegen würden. Ich gab ihnen ihre Pässe, Impfausweise, Bargeld und bat eine Mitreisende in der Warteschlange, den Mädchen beim Umsteigen in Addis Abeba und Frankfurt zu helfen - und schon waren sie weg! Und ich blieb am Flughafen zurück! Bis die Mädchen wohlbehalten am Düsseldorfer Flughafen ankamen und von meiner Mitbewohnerin in Empfang genommen wurden, war ich sehr nervös. In Deutschland wurden die beiden dann beim Kinderarzt PCR-getestet und waren beide positiv! So saßen die Kinder eine Woche in

Quarantäne in ihren Zimmern in Deutschland und ich in Dar es Salaam. Ich konnte erst acht Tage später am 16.1. zurückfliegen. Natürlich rief ich auch im Nikolaushaus an und fragte besorgt nach, ob jemand krank sei. Nein, niemand sei krank, wurde mir gesagt. Ich vermute, dass inzwischen so ziemlich jeder in Tansania eine Corona-Infektion durchgemacht hat, dass aber viele nur geringe Symptome hatten oder ihre Symptome als Erkältung oder Grippe gedeutet haben. Ohne die positiven Testergebnisse hätten wir unsere Infektionen jedenfalls nicht bemerkt.



Ende Juni wollen wir wieder für drei Wochen zum Nikolaushaus fahren. Ich hoffe, dass diese Reise ohne Abenteuer und Überraschungen sein wird. Den Kindern im Nikolaushaus geht es jedenfalls gut. Joas hat offiziell das Nikolaushaus verlassen. Er arbeitet seit Februar bei einem Automechaniker in Bukoba-Stadt und lebt dort in einem kleinen angemieteten Zimmer. Wir halten Kontakt zu ihm und er kommt uns besuchen, aber er ist nun kein Bewohner des Nikolaushauses mehr. Matungwa tut sich mit diesem Schritt zur Selbstständigkeit noch schwer. Er hat Arbeit als Maurer gefunden,

will aber nicht ausziehen! Ihn müssen wir sanft, aber bestimmt ins Leben hinausschieben. Die anderen Jugendlichen sind dieses Jahr noch in Internaten und Berufsschulen. Die kleinen und mittelgroßen Kinder wachsen in großem Tempo. Seit Aglipina, Isabella, Benson und Kevina im letzten Jahr zu uns kamen, haben wir keine weiteren Kinder mehr bekommen. Aber das kann sich jederzeit ändern. Oft bringt uns das Jugendamt ohne Vorankündigung ein neues Kind.

Ich hatte diesen Brief bis hierin gerade fertig geschrieben, als mich am Morgen des Palmsonntags die Nachricht erreichte, dass unsere kleine Editha verstorben sei. Wir sind alle sehr betroffen und traurig. Editha hatte sehr schwere geistige und körperliche Behinderungen. Sie war 11 Jahre alt, passte aber immer noch in einen Baby-Sitz, da sie so klein und zierlich war. Wir kannten sie viele Jahre, da ihre Mutter mit ihr regelmäßig zu unserer Samstagsklinik kam.





Editha mit ihrer Schwester im Dezember 2021

Im Februar 2017 nahmen wir Editha im Nikolaushaus auf, denn ihre alleinerziehende Mutter war mit der Pflege und Versorgung sehr gefordert. Editha entwickelte sich zunächst gut bei uns, doch in den letzten zwei Jahren ging es ihr stetig gesundheitlich schlechter, was eine Folge der schweren Behinderungen war. In den vergangenen Monaten waren wir mit ihr mehrmals pro Woche beim Arzt und im Krankenhaus. Sie bekam viele Medikamente. Insofern kommt ihr Tod nicht überraschend, macht uns aber dennoch sehr betroffen.

Mich tröstet der Gedanke, dass sie die letzten fünf Jahre eine schöne Lebenszeit bei uns hatte.

Ihr Tod erinnert uns daran, dass Tod und Auferstehung aufeinanderfolgen.



Wie immer vielen Dank für Ihre treue Unterstützung!

Wir wünschen Ihnen eine gesegnete Karwoche und ein frohes Fest der Auferstehung!



Sr. Grace

Clemence

Stefanie

Njunwa

Sr. Celestina

Stefanie Köster, das Nikolaushaus-Leitungsteam, die Kinder und MitarbeiterInnen